



Merkmale guter Lernprodukte

Darstellungsform Fließtext:

Lernprodukte sind nicht Endpunkte des Lernens, sondern ein zentrales Element mitten im Lernprozess. Das materialbasierte und aufgabengeleitete, eigenständige und kooperative Arbeiten am und mit dem Lerngegenstand steht dabei im Zentrum des Lernens.

Dabei ist entscheidend, dass den Lernern das Ziel der Erarbeitung transparent ist. Die Anforderungen an das Lernprodukt sind komplex, das heißt sie erfordern und fördern Vernetzungen. Fehler dürfen gemacht werden.

Wichtig ist, dass die SchülerInnen ihre Produkte selbst entwerfen und eigenständig erstellen. Die entstehenden Produkte sind somit vielfältig und diskursiv.

In der Präsentation und Diskussion entfalten Lernprodukte einen Mehrwert. Dadurch, dass der nachfolgende Unterricht die Lernprodukte wieder aufgreift, sind sie anschlussfähig.

Lernprodukte bilden die Schritte des Lernprozesses anschaulich ab. Lernprodukte sind daher – im engeren Sinne – konkrete Manifestationen von Lernergebnissen bzw. Teilergebnissen. Sie zeigen den Lern- und Kompetenzstand der Lerner und sind somit ein Instrument der Diagnostik.

Lernprodukte können unterschiedliche Arten von Manifestationen sein und unterschiedliche Darstellungsformen haben wie z.B. Texte, Bilder, performative Produkte, aber auch Ideen und verbale Stellungnahmen.

Manifestationen von Lernprodukten lassen sich unterscheiden in ...

- materialisierte Lernprodukte wie z.B.: Text, Skizze, Schaubild, Werkstück oder Rollenspiel
- immaterielle Lernprodukte wie z.B.: Überlegungen, Ideen oder Stellungnahmen

Darstellungsform Liste:

Gute Lernprodukte ...

- sind vielfältig, d.h. es gibt verschiedene Bearbeitungswege und Lösungsmöglichkeiten.
- sind komplex, d.h. sie erfordern und fördern Vernetzungen.
- sind für Lerner bearbeitbar, d.h. sie müssen nicht perfekt sein und dürfen Fehler haben.
- zeigen den Lernstand der Lerner, d.h. sie sind ein Instrument der Diagnostik.
- machen Kompetenzstände sichtbar und diagnostizierbar.
- sind kommunizierbar und diskursfähig, d.h. sie entfalten beim Verhandeln einen Mehrwert.
- sind diskursiv angelegt, d.h. sie lassen kleine Deutungs-, Erkenntnis- oder Gestaltungslücken offen und können weiter verhandelt werden.
- sind anschlussfähig, d.h. der nachfolgende Unterricht nutzt sie.
- sind transparent: Lerner müssen orientiert sein, zu welchem Zweck sie das Lernprodukt erstellen und welche Anforderungen an es gestellt werden.
- sind konsequenter Bestandteil der Lernlinie: Sie bilden ein organisches Element im Rahmen der Lernlinie einer Unterrichtsstunde.

Darstellungsform MindMap:

